



Die elfte Gruppenreise nach Irkutsk mit 30 Teilnehmern und vielen Eindrücken

Dreißig Personen starteten 2017 zur elften Forum-Reise nach Irkutsk und an den Baikalsee vom 5. bis 12. September. Die Teilnehmerzahl ist von Jahr zu Jahr immer größer geworden. Die Reisegruppen fliegen mit Aeroflot von Düsseldorf nach Moskau (3 Stunden) und dann weiter nach Irkutsk (6 Stunden), wo die Maschine am 6. September um 4.00 Uhr (Ortzeit) pünktlich landete. Unsere Reiseleiterin Natalia Spiridonova nahm uns mit ihrem strahlenden Lächeln am Flughafen in Empfang und begleitete uns bei der halbstündigen Busfahrt in das Hotel "Irkutsk", das an der Uferpromenade des Angaraflusses liegt. Nach dem schnellen, reibungslosen Einchecken wurden die Zimmer bezogen. Das Frühstücksbuffet war bis 10 Uhr geöffnet. Einige nutzten die Zeit bis zum Mittagessen als Ruhepause, andere erkundeten die Stadt auf einem ersten Spaziergang.

Nach dem Mittagessen beginnt das Programm des ersten Tages regelmäßig mit einer zweistündigen Stadtrundfahrt. Wir fahren zunächst ins Stadtzentrum zum Dekabristen-Museum im ehemaligen Wohnhaus der Familie Wolkonskij. Beim spannenden Besuch des Museums erfahren wir, wer die Dekabristen waren, wie sie lebten und warum man ihnen in Irkutsk ein ehrendes Andenken bewahrt.

Irkutsk ist eine moderne und - wie viele Touristen sagen - eine "europäische Stadt". Sie hat eine über 350-jährige Geschichte und in ihr leben rund 640 000 Einwohner. Nächster Halt ist der Platz, an dem 1661 eine erste Holzfestung - ein Ostrog - errichtet wurde. Heute ist diese Stelle der "Platz der 3 Kirchen" benannt. Dort befinden

sich nämlich die Epiphaniaskathedrale (1718) im Stil des sibirischen Barock, die Polnische Römisch-Katholische Kirche (1881) im neugotischen Stil und die Erlöserkirche (1706).

Die Erlöserkirche ist der älteste Steinbau in Irkutsk. Wir überqueren den "Platz der Helden" mit dem ewigen Feuer und gehen an der bunten Epiphaniaskathedrale vorbei in Richtung Stadt bis zu dem grauen Haus, dem Regierungsgebäude des Irkutsker Gebiets. Bis 1920 stand hier die Kasaner Kirche. Sie wurde, wie viele andere Kirchen, gesprengt. Sie mussten staatlichen Gebäuden Platz machen.

Nach dem Abendessen in einem Stadrestaurant in der Nähe unseres Hotels besteht die Möglichkeit, sich in gemütlicher Atmosphäre zu entspannen und über die ersten Eindrücke zu reden.

Am Donnerstag, 7. September, steht ein ganztägiger Ausflug mit der Baikal-Eisenbahn auf dem Programm. Zunächst fahren wir mit dem Bus über eine gut ausgebauten Straße, den sogenannten Baikalkrater, 70 km nach Listwjanka, wo der Fluss Angara als einziger Abfluss aus dem See "entspringt" und erleben erste Eindrücke vom Baikalsee. Die Reiseleiterin Natalia informiert über dieses größte Süßwasser-Reservoir der Welt und beantwortet interessierte Fragen zum See und zur Region. Bei der Ankunft in Listwjanka liegt rechts im Wasser der Angara der Schamanen-Felsen. Er erinnert an die Legende vom Vater Baikal und seiner Tochter Angara. Mit dem Fährschiff überqueren wir die Angara von Listwjanka zum anderen Ufer nach Port Baikal.



Blick auf die Epiphaniaskathedrale.



Dekabristen-Museum Wolkonskij.



Die Reisegruppe ist in Port Baikal auf dem Weg zur Baikaleisenbahn.

Hier wartet bereits der Zug für die 84 km lange Teilstrecke der alten Transsibirischen Eisenbahn zwischen Port Baikal und Sludljanka an der Südspitze des Sees. Diese Bahnstrecke ist ein bautechnisches Wunderwerk. Während unserer Bahnfahrt passieren wir 39 Tunneln und Galerien und überqueren Viadukte und Brücken.



Ein Zwischenstopp mit gutem Blick auf den See.

Damit wir die Zeit im Zug zwischen einzelnen Stopps gemütlich verbringen können, haben wir Tee, Kaffee und russisches Gebäck dabei. Während der Fahrt geht Natalia mit der Landkarte von Tisch zu Tisch und erzählt, wie die Eisenbahnstrecke gebaut wurde und was uns Interessantes beim nächsten Stopp erwartet. Bei fünf Zwischenstopps haben wir Gelegenheit, die einzigartige Landschaft zu bewundern, die schönen Baikalseeberge und die einzigartige Vegetation, und wir geben die Hoffnung nicht auf, auch einmal eine Baikal-Robbe im See zu sehen.

Zur Mittagszeit hält der Zug an einer Station, in der es in einem gepflegten Gartenrestaurant ein Mittagessen mit leckeren russischen Gerichten und einem Glas Wodka gibt. Gegen 18 Uhr erreichen wir schließlich Sludljanka. Das gut gestaltete Bahnhofsgebäude besteht aus weißem



Am Ufer beginnt ein steiler Berg.

und rosafarbigem Marmor, der in der Region gebrochen wurde. Die anschließende Zugfahrt geht nun weiter nach Norden über die neue Route der TransSib zurück nach Irkutsk. Das war ein Tag mit erinnerungswürdigen Erlebnissen - bei herrlichem Wetter.

Am 8. September fahren wir wieder zum Baikalsee. Zwei Museumsbesuche stehen auf dem Programm. Zunächst halten wir unterwegs beim "Freilichtmuseum Talzy". Die dort wieder aufgebauten Kirchen, Häuser und Hofgebäude aus Holz stammen aus dem 17. bis 19. Jahrhundert. Zunächst besuchen wir eine Festung, den "Ilmsker Ostrog". So ähnlich muss auch die Keimzelle von Irkutsk ausgesehen haben. Im Eingangsturm hören wir volkstümliche Lieder, gesungen von zwei jungen Männern aus Rostow am Don. Anschließend besuchen wir eine Dorfschule, ein typisches Gebäude aus dem 18. Jahrhundert. Bei allen Ähnlichkeiten mit einer alten deutschen Dorfschule gibt es doch einige Unterschiede.



Schule im Freilichtmuseum.

Von Talzy aus geht es zum nächsten Ziel nach Listwjanka, wo wir das Baikalmuseum besuchen. Dort gibt es ausführliche Informationen über die Geologie des ältesten, größten und tiefsten Süßwasser-Sees der Welt, der 673 km lang, bis zu 82 km breit ist und eine maximale Tiefe

von 1642 Metern hat. Er wird von über 360 Zuflüssen gespeist.

Auch die einzigartige Tierwelt des Baikals wird dargestellt. Kleine nur bis 2 mm große Krebse sorgen für die Sauberkeit des Sees. Golomjanka, ein Fisch, der zu 40% aus Fett besteht, ist die Hauptnahrung der Baikalrobben. Einer der wichtigsten Fische für die menschliche Ernährung in der Region aber ist der indigene Omul.



Virtuelles Tauchen im See ist sehr aufschlussreich.

Ein besonders spannendes Erlebnis während des Museumsbesuchs ist das virtuelle Abtauchen in einem U-Boot bis auf den Grund des Sees. Den Abschluss bildet der Besuch bei den Baikalrobben in einem geräumigen Becken, den einzigen Süßwasserrobben der Welt.



Die Robben sind eine Attraktion.

Nach dem Mittagessen in einem originell ausgestatteten Restaurant, wo es Omul als Vorspeise und Omul gebraten als schmackhaftes Hauptgericht gibt, geht es zum kleinen

Fisch- und Souvenir-Markt. Wertvolle Tipps erhalten die Besucher dort von Reiseleiterin Natalia. Das interessante Schmuckangebot findet bei den Damen großen Anklang. Natalia zeigt ihnen Charoit, einen Stein, der nur im Irkutsker Gebiet vorkommt. Andere Reisetilnehmer kosten warm- und kaltgeräucherten Omul. Alle möchten noch eine Weile das schöne Wetter und den Baikalsee genießen.



Angebot auf dem Souvenir-Markt.

Zurück in Irkutsk besuchen wir am Abend ein Konzert im Rahmen des Festivals "Sterne am Baikal" im Zagurskij-Musiktheater.

Die Wartezeit im Musiktheater wird mit Gesprächen und einem Interview aufgelockert bis sich schließlich die Konzerthalle für uns öffnet. Beim Konzert genießen wir Werke von Mozart und Tschaikowski. Solisten sind Julian Rachlin (Violine) und Sarah Mak Elrawy (Bratsche). Und zum Schluss hat der in Irkutsk geborene Denis Matsuev, ein international berühmter Pianist, Initiator des Irkutsker Festivals und Ehrenmitglied des Gütersloher Forum Russische Kultur, seinen Auftritt.



Gruppe im Zagurskij-Musiktheater vor dem Konzert.

Alena Cichigina von der Irkutsker Zeitung "Komsomolskaja Prawda" machte mit Franz Kiesel ein Interview, über das einige Tage später berichtet wurde. Unter anderem war zu lesen:

"Es gibt in Gütersloh den Verein 'Forum Russische Kultur', Herr Franz Kiesel kam nicht allein, er hatte 30 Freunde mitgebracht. Es stellte sich heraus, dass die Kenner der klassischen Musik extra für das Festival von Denis Matsuev 'Sterne am Baikal' angereist waren. Sie machen sich auf den tausende von Kilometern langen Weg, um sich mit der russischen Kultur vertraut zu machen."

"In Irkutsk bin ich schon zum 11-ten Mal, ich fühle mich hier inzwischen heimisch", lächelt der grauhaarige Franz Kiesel. "Ich sehe, wie die Stadt sich verändert, und ich mag sie wirklich, wie sie jetzt aussieht, gemütlich, schön und vor allem sonnig! Für meine Freunde ist es erstaunlich, dass es in Sibirien auch +25 Grad gibt. In meiner Heimatstadt gibt es solche Temperaturen zurzeit nicht. Außerdem haben wir jetzt viel Regen und hier in Irkutsk erleben wir 'den goldenen Herbst.'"

Am Samstag, 9. September, steht eine Schifffahrt auf dem Baikalsee im Programm. Wir fahren wieder mit dem Bus nach Listwjanka und besteigen dort ein Schiff. In Listwjanka hüllt sich der Baikalsee noch in Nebelschwaden. Aber als wir ein paar Kilometer unterwegs sind, scheint teilweise die Sonne, und wir können wieder die Schönheit des Sees genießen. Wir fahren etwa 30 km von Listwjanka in nördliche Richtung. Die Wälder und Gebirgszüge am Ufer stehen in einem Naturschutz-Park. Auf dem Schiff ist ein Picknick vorbereitet. Wir füttern vom Deck aus die uns folgenden Möwen und genießen diese Momente. Bei Pad Kadilnaja verlassen wir das Schiff, um einen Spaziergang durch das Naturschutzgebiet zu machen. Auf den Wiesen blühen Edelweiß und Enzian.



Fahrt mit diesem gemütlich ausgestatteten Schiff.



Edelweiß auf der Wiese.



Naturschutzgebiet - soweit das Auge reicht.

Nach einem guten Abendessen fahren wir zurück zum Hotel. Einige Unermüdliche nutzen die Gelegenheit noch zu einem Spaziergang und beschließen so den erlebnisreichen Tag.

Heute ist Sonntag, der 10. September, und wir besuchen einen russisch-orthodoxen Gottesdienst in der hellen "St. Michael-Kirche". Der normale Gottesdienst dauert mindestens zwei Stunden, aber wir nehmen nur für 30 Minuten daran teil, denn unser nächstes Reiseziel ist das Burjatendorf Ust-Ord, etwa 60 km in nordöstlicher Richtung entfernt. Dort besuchen wir zuerst das Volkskunde-Museum, um dort die Kultur dieser alten mongolischen Ethnie kennenzulernen. Am Eingang erleben wir zunächst ein Begrüßungsritual mit "Bewegungen" über dem offenen Feuer. Es folgen Volkstanz-Aufführungen, Musik, Gesang und Informationen über das fremdartige Brauchtum der Burjaten. Zum Schluss werden die Gäste zum Mittanzen aufgefordert. Der abschließende Besuch beim örtlichen Schamanen ist ein besonderes Erlebnis. Herr Kiesl wird wie ein alter Freund begrüßt. Ohne die Türschwelle zu betreten, dürfen wir gebückt durch die niedrige Tür das Haus des Schamanen betreten. Im Raum nehmen die Gäste Platz: Männer links, Frauen rechts. Wir erhalten vom Schamanen Informationen über das Alltagsleben und speziell über Fragen der Gesundheit: Jede Krankheit komme vom Men-

Pferde weiden in der Umgebung. Alle begeistern sich an dem Uferwald und an der herrlichen Natur. Unterwegs passieren wir eine Holzbank, die speziell für den Besuch von Helmut Kohl mit Boris Jelzin gebaut wurde. Dann geht es mit dem Boot weiter nach Bolschie Koty, einem ehemaligen Goldgräberdorf. Bis 1950 wurde hier nach Gold gesucht. Die Ausbeute betrug insgesamt etwa 150 kg. In dem Dorf essen wir später bei einer Familie zu Mittag. Zum bereits vertrauten Omul gibt es einen selbst gebrannten Kräuterschnaps. Wir haben noch ausreichend Zeit, uns im Dorf umzusehen. Dann geht es mit dem Tragflächenboot über die Angara zurück nach Irkutsk. Weil heute Samstag ist, ist in der Stadt sehr viel los: Laute Musik, Lautsprecherdurchsagen, eine fröhliche Atmosphäre. Das Viertel am Ufer der Angara ist sehr beliebt bei den Irkutskern.



Burjaten singen und tanzen.



Schamane gibt nützliche Ratschläge.

schen selbst, da er sich nicht so verhalte, wie es die Natur verlangt. Danach beantwortet er Fragen der Gäste. Zu Franz Kiesel sagt er mit Nachdruck: "Kommen Sie im nächsten Jahr wieder. Wir werden Ihnen einen besonderen Empfang bereiten".



Schamane übergibt Franz Kiesel ein Wandbild.

Nach den äußerst freundlichen und hochinteressanten Gesprächen fahren wir zum Mittagessen in ein neues, sehr hübsch eingerichtetes burjatiches Restaurant. Es gibt Rindfleischsuppe, Salat und das typische burjatiches Hauptgericht "Pozi".

Auf der Homepage der Burjaten <http://mus38.ucoz.ru/index/0-7> wird über diesen Besuch berichtet: "Am 09. September wurde das Nationalmuseum von einer deutschen Touristengruppe besucht mit dem Vorsitzenden des "Forum-Russische-Kultur Gütersloh", Franz Kiesel, an der Spitze. In diesem Jahr kam die Gruppe des "Forum-Russische-Kultur Gütersloh" schon

zum elften Mal nach Irkutsk. Wie üblich wurde der Gruppenbesuch von der Irkutsker Touristengesellschaft "Eastland" organisiert. Franz Kiesel brachte in diesen elf Jahren seine Landsleute nach Irkutsk und besuchte jedes Mal das Nationalmuseum des Ust-Ordynsker-Burjatiches Bezirks. Aus Dankbarkeit und als Zeichen der langjährigen Zusammenarbeit überreichte Franz Kiesel der Leiterin des Nationalmuseums das Jubiläums-Buch "25 Jahre für Völkerverständigung und Kulturaustausch - Gelebte Völkerverfreundschaft."



Das Buch findet seinen Platz in der Bibliothek des Nationalmuseums.

Am Abend besuchen wir das Konzert in der Irkutsker Philharmonie, das Ilmar Lapinsch dirigiert. Gespielt werden Werke von I. Frolow, Paganini, Mozart, Ljatoslawsky und A. Schow. Solisten sind Graf Murzha (Violine), Sergej Tarasow (Klavier) und Igor Fedorow (Klarinette).

Am Montag, 11. September, ist der letzte Tag der Reise - erlebnisreich und interessant. Wir besuchen das sehr sehenswerte Mineralien-Museum von Irkutsk, das auf vielen internationalen Ausstellungen Preise gewonnen hat. Der Reichtum Sibiriens an Bodenschätzen und Mineralien kommt im Museum in seiner großen Vielfalt und der Schönheit der Edelsteine in den beleuchteten Glasvitrinen beeindruckend zur Geltung.



Groß war das Interesse an den Schmuckstücken.

Auch der hellviolette "Charoit", den wir am Baikalsee schon bewundert hatten, ist hier wieder vertreten. Die Gruppe entdeckt in den Vitrinen aber auch Buchgeschenke aus Gütersloh. Die Mitarbeiterinnen des Museums kennen Herrn Kiesl und schätzen diese Freundschaft. Einige Damen der Gruppe lassen sich zum Kauf von den angebotenen Schmuckstücken mit ausgefallenen Steinen "verführen".



Zu den Dokumenten der Freundschaft gehören die beiden Jubiläumsbücher des FORUM.

Nach dem Mittagessen sind wir Gäste der Irkutsker Musikschule. Die Leiterin Larissa begrüßt uns sehr herzlich und lobt die seit Jahren bestehende Freundschaft zwischen dem Gütersloher FORUM und ihrer Schule.



*Bild links Mitte:
Folkloregruppe
in der Musikschule.*

*Bild rechts Mitte:
Groß war der
Andrang am
Samenstand.*

*Bild links:
Reisegruppe
vor dem Hotel
"Irkutsk".*

Die Studenten spielen so hervorragend eingängige Musikstücke, die man kaum mit Worten beschreiben kann, man muss es erlebt haben. In der Aula haben neben uns auch viele Studenten und Lehrer Platz genommen. Das Konzert der jungen Musikstudenten beinhaltet überwiegend klassisches Repertoire, vorgetragen auf Klavier, Violine, Cello und Saxophon. Franz Kiesl nutzt die Gelegenheit, den russischen Zuhörern etwas über das Gütersloher FORUM zu erzählen. Die Leiterin Larissa bat Franz Kiesl: "Bitte kommen Sie nächstes Jahr wieder." Alles in allem: Es war eine begeisternde und sehr herzliche Begegnung.

Zum Abschluss besuchen wir den Zentralmarkt, ein riesiges Gebäude auf einem großen Platz im Stadtzentrum. Versehen mit Einkaufstipps von Natalia bestaunen alle auf eigene Faust das vielseitige Angebot. Ein Stand mit Sämereien macht heute ein besonders gutes Geschäft, denn Herr Kiesl hatte mit sibirischem Tomatensamen sehr gute Erfahrungen gemacht. Nach fast 3 Stunden steht die zufriedene Gruppe mit Tüten und Beuteln am Treffpunkt. Unser letztes Abendessen nehmen wir in einem gemütlichen Restaurant in der Stadt ein.

Vor der Fahrt zum Flughafen frühstücken wir noch im Hotel. Natalia begleitet uns zum Flughafen, hilft uns beim Einchecken und verabschiedet sich von den Reiseteilnehmern mit den besten Wünschen. Für die Reise vom 4. bis 11. September 2018 besteht für Interessenten die Möglichkeit, am 1. September von Moskau bis Irkutsk mit der Transib zu fahren und am 5. September fast zu gleicher Zeit wie die mit Aeroflot anreisende Gruppe in Irkutsk anzukommen.